

Kissingen 4/8 88.

Kaffe nun gefast genug!

Ich finde Ihnen nun gefast
 meinen Dank für Ihre gütige Besorgung
 des v. Gimmernschen neuen Tischspiels
 mit Zufriedenheit, wenn ich nicht der Mei-
 nung wäre, dass Sie gerade
 um diese Zeit in Loryranth weilten.
 Mein armer, was ich Sie wieder in Wien
 finden zu wollen, will ich nicht länger
 weiten Ihnen zu sagen, dass Sie mir
 mit der Besorgung eines großen Dienst
 zu leisten in einem großen Hause zu
 weise haben, dass ich mich nicht in Ihrer
 Pflicht fühle.

So sehr ich in Loryranth war,
 so sehr ich mich unermüdet fräute, den
 herrlichen Bienen, der mich in so gelun-

ganzer Maske vorwaige, Jan. Böbler,
Miedwagipfau, so pfand ich das mit dem
Gefüge des Ladens aus, weil es mir nur,
wagt geliebten, mit Herrn, dass in
meiner Gedanken mit R. Meyer so aus
Markständen, dass gepfeimere getroffen.
Nur ich selbst ist für mich nicht einmal
Beispiel, mich nur Pfand des fernen weg
in Wien ohne Gefülligkeit zu erfahren.
Dafür gedankte ich mich von dem Ladens
meiner alten Freunde Prof. Fincke und
Baltimore zu erfahren, dass ich fände
V. Mours in Laria zu sehen sollte, Wissen
sicher ist das R. M. Museum als wichtig
sich die Pausenviertel mit Wien aus ganz
glaubt und ich gleich angeschlossen,
Herr gaspindige L. Krennstadt zu sehen,



überhaupt, das die ich, als eigener
Hilfen Kollegen, die Wagn - anst.
von dem Wagn zum "Röster" - abman
nehmen.

Ihr verehrlichster
Wagn

W. Langhans.



